



Institute for International and  
European Environmental Policy

Institut für Internationale und  
Europäische Umweltpolitik

## **„Wasserforum Bayern“ - Auftaktveranstaltung**

**am 3. Dezember 2002 in München**

**im Bayerischen Landesamt für Wasserwirtschaft**

## **Zusammenfassung der Konferenz**

**Wenke Hansen**

**Antje Vorwerk**

**Ecologic, Pfalzburger Strasse 43-44, 10717 Berlin, Germany, [www.ecologic.de](http://www.ecologic.de)  
Tel. +49 30 86880-0; Fax: +49 30 86880-100; [hansen@ecologic.de](mailto:hansen@ecologic.de)**

# Inhalt

	Seite
<b>1. HINTERGRUND DER AUFTAKTVERANSTALTUNG</b>	<b>3</b>
1.1 Einführung	3
1.2 Beteiligung der Öffentlichkeit in Bayern: Das neue Wasserforum	4
<b>2. DISKUSSIONEN UND ERGEBNISSE DER AUFTAKTVERANSTALTUNG</b>	<b>6</b>
1.3 Wie soll sich das Wasserforum zusammensetzen?	6
1.4 Welche Themen sind für das Wasserforum besonders wichtig?	6
1.4.1 Themen zur Struktur, Organisation und zum Prozess des Wasserforums	6
1.4.2 Fachliche und inhaltliche Themen für das Wasserforum	8
1.4.3 Themen im weiteren Zusammenhang mit dem Wasserforum	9
1.5 Was können die Verbände zum Wasserforum beitragen?	10
1.6 Wie kann der Informationsfluss vom Wasserforum in die Verbände bzw. die Interessengruppen hinein gesichert werden?	10
<b>3. DIE NÄCHSTEN SCHRITTE</b>	<b>12</b>
<b>4. ANHANG - ZWEI BEISPIELE ZUR ÖFFENTLICHKEITSBETEILIGUNG</b>	<b>13</b>

# 1. Hintergrund der Auftaktveranstaltung

## 1.1 Einführung

Die Wasserrahmenrichtlinie<sup>1</sup> stellt einen gemeinsamen Ordnungsrahmen für die europäische Wasserpolitik dar. Dieser Rahmen soll nach dem Prinzip der Subsidiarität in den Mitgliedstaaten und Beitrittsstaaten ausgefüllt werden. Die maßgebende Bewirtschaftungs- und Planungseinheit ist das Flusseinzugsgebiet. Bei der Planung sollen in umfassender Weise regionale und lokale Bedingungen berücksichtigt werden. Das Ergebnis muss somit der europäischen Vielfalt gerecht werden.

Nicht nur für Deutschland auch für die anderen Mitgliedstaaten ist es eine große Herausforderung, hergebrachte administrative Grenzen bei der Wasserwirtschaft zu überspringen und die Planung den räumlichen Strukturen der Flusseinzugsgebiete anzupassen. Die Anforderungen an den Gewässerschutz sind komplexer und weitreichender geworden und müssen in einem vorgegebenen Zeitplan erfüllt werden. Der Öffentlichkeit ist eine wesentliche Rolle bei der Umsetzung der Richtlinien Wasserrahmenrichtlinie zugedacht, die über Information und Anhörung hinausgeht. All dies sind Neuerungen, denen mit Aufgeschlossenheit begegnet werden muss!

Bayern befindet sich in der besonderen Lage, dass drei der vier in Bayern liegenden Flussgebiete internationale Flüsse sind, die auch durch Nicht-EU-Staaten fließen. Da also einerseits eine Flussgebietsbewirtschaftung gewährleistet und andererseits die regionale und lokale Diversität der Gewässer in besonderem Maße berücksichtigt werden muss, ist dafür ein transnationaler und länderübergreifender Ansatz notwendig. Das erfordert ein hohes Maß an Kooperation. Hilfestellung leisten dabei die Gemeinsame Umsetzungsstrategie der EU-Mitgliedstaaten<sup>2</sup> und die LAWA-Arbeitshilfe<sup>3</sup> zur Umsetzung der EG-Wasserrahmenrichtlinie, die wie ein „Kochrezept“ auch von anderen Staaten benutzt werden kann, wie dies Slowenien und Kroatien bereits tun. Bestehende Kooperationen und Koordinierungen auf der Nachbarschaftsebene der Wasserwirtschaftsämter zwischen Bundesländern und Staaten, sowie die internationalen Flussgebietskommissionen zum Schutz der Donau, der Elbe, des Rheins, der Maas, der Mosel und Saar sowie der Oder sollen für eine erfolgreich Umsetzung genutzt und ausgebaut werden.

Auf Landesebene hat Bayern den Vorteil, eine dezentrale Verwaltungsstruktur in der Wasserwirtschaft zu besitzen, die sich relativ einfach an die Erfordernisse einer Bewirtschaftung nach Flusseinzugsgebieten anpassen lässt. Auf der regionalen Ebene der Teileinzugsgebiete erhalten vier Bezirksregierungen die Federführung für die Umsetzung und die Maßnahmenplanung in den Teileinzugsgebieten. Diesen werden auf der lokalen

---

<sup>1</sup> Richtlinie 2000/60/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 23. Oktober 2000 zur Schaffung eines Ordnungsrahmens für Maßnahmen der Gemeinschaft im Bereich der Wasserpolitik, im folgenden kurz Wasserrahmenrichtlinie oder WRRL genannt.

<sup>2</sup> Die Gemeinsame Strategie zur Unterstützung der Umsetzung der Richtlinie 2000/60/EC, beschlossen durch die EU Mitgliedstaaten, Norwegen und die Europäische Kommission (Common Implementation Strategy CIS).

<sup>3</sup> Länderarbeitsgemeinschaft Wasser (LAWA) - Unterausschüsse des EU-Kontaktausschusses: Arbeitshilfe zur Umsetzung der EG-Wasserrahmenrichtlinie.

Ebene 10 der 24 Wasserwirtschaftsämter zugeordnet, die federführend lokale Belange koordinieren. Für die Öffentlichkeit bleiben somit dieselben Ansprechpartner wie bisher, also die Wasserwirtschaftsämter erhalten.

Das Ziel der Wasserrahmenrichtlinie ist bekannt, der Prozess muss noch z. T. gestaltet werden und bedarf einer engen Kooperation vieler verschiedener Beteiligter. Dieser Prozess muss gut geplant sein, ohne jedoch dass dieser die Möglichkeit für spontane Handlungen oder Änderungen einbüßt. Grundlegende Voraussetzung für das erfolgreiche Kooperieren der Beteiligten ist eine umfassende und rechtzeitige Information aller Beteiligten und Interessierten. Informationen sind Grundlage für Anhörungen und weiterführende Beteiligungen der Öffentlichkeit beim Umsetzungsprozess der Richtlinie.

Das „Wasserforum Bayern“ wird eine zentrale Rolle bei der Beteiligung der Öffentlichkeit bei der Umsetzung der WRRL in Bayern spielen. Diese Auftaktveranstaltung zum "Wasserforum" ist ein erster Schritt, weitere werden folgen (vgl. Kapitel 3).

## **1.2 Beteiligung der Öffentlichkeit in Bayern: Das neue Wasserforum**

Das "Wasserforum Bayern" wird vom Bayerischen Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen (StMLU) initiiert. Ziel der Auftaktveranstaltung in München war es, den Leitfaden "Wasserforum Bayern"<sup>4</sup> mit den Beteiligten zu diskutieren und die Einrichtung eines "Wasserforums" vorzubereiten. Es soll eine effektive Beteiligung der Öffentlichkeit von Anbeginn bei der Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) sichern. Einzelheiten zu den Vorschlägen für das Wasserforum finden sich im Leitfaden Wasserforum Bayern, der hier kurz zusammenfassend dargestellt wird. Vorschläge und Kommentare werden gerne entgegengenommen (dazu vgl. Kapitel 3).

Nach den bisherigen Vorschlägen des StMLU soll sich das Forum aus der sachkundigen Öffentlichkeit zusammensetzen, darunter die Verbände, die durch einen Referenten auf der Veranstaltung vertreten waren, das Umweltministerium, das Landesamt für Wasserwirtschaft, das Landwirtschaftsministerium, das Innenministerium, das Wirtschaftsministerium von Bayern.

An der Umsetzung der WRRL sollen nicht nur die Verbände beteiligt werden, sondern auch die breitere Öffentlichkeit. Die hierfür notwendigen Informationen werden über das Internet verbreitet, aber auch andere Informationswege werden zur Anwendung kommen, wie z. B. Druckmedien, Informationsmaterialien, Veranstaltungen etc. Da die Umsetzung und somit auch die Öffentlichkeitsarbeit möglichst effizient vollzogen werden soll, wird ein Schwerpunkt auf dem Internet liegen. Das Internet bietet den Vorteil, dass größere Datenmengen einem breiten Publikum zugänglich gemacht werden können. Des Weiteren werden Daten in der heutigen Verwaltungspraxis meist in digitaler Form versandt (wie z. B. die Berichte für Brüssel) und sind somit für die Veröffentlichung im Internet prädestiniert.

Effektivität ist einer der Strategieschwerpunkte. Es soll keine neue Bürokratie der Beteiligung geschaffen werden. Die Kapazitäten hinsichtlich der finanziellen wie personellen Ausstattung sind begrenzt. Es ist ein komplizierter Planungsverlauf zu erwarten, der bereits ein hohes

---

<sup>4</sup> Vgl. Leitfaden Wasserforum Bayern, im Internet abrufbar unter <http://www.wasserforum.bayern.de>

Maß an innerbehördlicher Abstimmung notwendig macht. Der Beteiligungsprozess soll über die Mindestanforderungen der WRRL hinausgehen. Die Intensität der weiteren Beteiligung soll auch nach dem marktwirtschaftlichen Prinzip des Angebots und der Nachfrage gestaltet werden. Das StMLU erwartet deshalb die entsprechende Nachfrage an Beteiligungsmöglichkeiten, damit es zu einer Prozessentwicklung kommt, die von allen Seiten gefördert wird.

Bis 2004 ist eine vorgezogene Beteiligung im Rahmen der Bestandsaufnahme vorgesehen. Die Beteiligung soll möglichst frühzeitig beginnen, damit sich sowohl die Behörden als auch die Verbände und übrige Beteiligte gut darauf vorbereiten können. Die Beteiligung der Öffentlichkeit bei der Umsetzung der WRRL ist ein neuer Prozess in der wasserwirtschaftlichen Planung, der gegenseitiges Lernen und Offenheit für neue Erfahrungen erfordert.

Die Auftaktveranstaltung zum Wasserforum diente in erster Linie dazu, den zuständigen Behörden, den künftigen Beteiligten und der weiteren Öffentlichkeit einen Überblick über die Erwartungen an das Wasserforum, die anstehenden Problemfelder, Vorstellungen der Organisation und der Möglichkeiten und Grenzen des Wasserforums zu verschaffen. Dazu wurden 12 Vertreter unterschiedlicher Vereine und Verbände des öffentlichen Interesses<sup>5</sup> aufgerufen, bei der Auftaktveranstaltung zu den folgenden vier Fragen Stellung zu nehmen:

1. Wie soll sich das Wasserforum zusammensetzen?
2. Welche Themen sind für das Wasserforum besonders wichtig?
3. Wie kann der Informationsfluss vom Wasserforum in die Verbände bzw. die Interessengruppen hinein gesichert werden?
4. Welche Beiträge gibt es zum Wasserforum? Was können die Verbände zum Wasserforum beitragen?

Im Folgenden sind die Diskussionsbeiträge der Auftaktveranstaltung unter diesen Fragen zusammengefasst. Auf eine chronologische Reihenfolge und namentliche Kennzeichnung der Redebeiträge wurde verzichtet, da eine thematische Ordnung für das weitere Vorgehen des Wasserforums sinnvoller erschien. Die zitierten Beiträge geben die Meinungen der jeweiligen Verfasser wieder.

---

<sup>5</sup> Zu den Verbänden und deren Referenten im einzelnen vergleiche das Veranstaltungsprogramm der Auftaktkonferenz, im Internet abrufbar unter <http://www.wasserforum.bayern.de>.

## 2. Diskussionen und Ergebnisse der Auftaktveranstaltung

### 1.3 Wie soll sich das Wasserforum zusammensetzen?

Die Umsetzung der WRRL ist ein langandauernder Prozess. Das bedeutet, dass daran viele Gruppen und Personen über einen langen Zeitraum zusammenarbeiten werden. Deshalb kommt der Arbeitsorganisation gerade bei der Beteiligung der Öffentlichkeit eine große Bedeutung zu. Durch die Beteiligung der Öffentlichkeit in diesem Prozess soll die Umsetzung der WRRL optimiert werden. Dabei gilt es, sich von Egoismen zu lösen und gemeinsam zu einem Konsens zu kommen. Das Wasserforum soll zielorientiert arbeiten, sich inhaltlich nicht überfrachten oder gar verzetteln und es soll durch die Beteiligung nicht noch mehr Bürokratie geschaffen werden.

Das Wasserforum soll dazu dienen, die vorhandenen Positionen deutlich zu artikulieren. Gruppeninteressen sollen strukturiert und gebündelt werden. Das vorhandene Fachwissen soll in sinnvoller Weise organisiert werden. Um den Kreis der Teilnehmer des Wasserforums überschaubar zu halten, müssen die Interessengruppen zum Teil gemeinsame Positionen entwickeln. Bestehende auch transnationale Kooperationen sollen dabei möglichst genutzt und erweitert werden.

Zur Zusammensetzung der Wasserforums wurden folgende Vorschläge gemacht:

In dem Wasserforum sollte ein möglichst **breites Meinungsspektrum** vertreten sein. Diese pluralistische Zusammensetzung muss aber gleichzeitig überschaubar bleiben. Es wurde vorgeschlagen, die Teilnehmerzahl auf maximal **20 Teilnehmer** zu beschränken. Die Teilnehmer sollen in ihrem Gebiet kompetent sein und konstruktiv mit anderen zusammenarbeiten. Das Wasserforum soll aus **festen Organisationsvertretern** ein handlungsfähiges Gremium bilden, das kontinuierliche Arbeit leistet. Damit sich einzelne Teilnehmer auch thematische Schwerpunkte setzen können, sollte es möglich sein, dass die Organisationen eventuell mehrere Vertreter entsenden. Als zusätzliche (nicht als Referenten aufgetretene) Teilnehmer **wurden Wasser- und Natursportvertreter**, sowie **Grundstücksbesitzer** genannt. Gruppen oder Personen sollen auch als Beobachter teilnehmen dürfen. Zu speziellen Themen sollten auch Einzelpersonen ins Forum gebeten werden, wie z. B. einzelne Landwirte zu Fragen der Gewässerrandstreifen.

### 1.4 Welche Themen sind für das Wasserforum besonders wichtig?

Da eine Vielzahl von Themen während der Auftaktveranstaltung des Wasserforums angesprochen wurden, sind diese nochmals in folgende Unterthemen gegliedert: Themen zur Struktur, Organisation und zum Prozess des Wasserforums; Fachliche und inhaltliche Themen und Themen im weiteren Zusammenhang mit dem Wasserforum.

#### 1.4.1 Themen zur Struktur, Organisation und zum Prozess des Wasserforums

Während der Veranstaltung gab es eine Reihe von Diskussionsbeiträgen, die sich mit organisatorischen und strukturellen Fragen des "Wasserforums" beschäftigen. Sie sollten zu

Beginn der Arbeitsaufnahme geklärt werden, damit ein reibungsloser Arbeitsablauf gewährleistet wird.

Der Kommunikation wurde besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Das Wasserforum Bayern ist auf eine starke Außenwirkung ausgerichtet und es soll die Beteiligung der Öffentlichkeit in Bayern maßgeblich koordinieren. Die Beteiligung soll sich auf alle Planungsebenen erstrecken, dazu sind entsprechende Regelungen aufzustellen, wie die Zusammenarbeit zwischen den Ebenen gestaltet werden soll. Wie soll die Beteiligung der Öffentlichkeit in den Teileinzugsgebieten und in Gebietsforen mit dem Wasserforum Bayern koordiniert werden? Wie können Abstimmungsprozesse zwischen Behörden, Interessensgruppen und Einzelpersonen im konkreten Falle aussehen (z.B. Mitwirkung durch Stellungnahmen und Lösungsvorschläge; Entscheidungsverantwortung bei den Behörden)? Ein anderer Aspekt der Kommunikation ist die Fairness untereinander, so sollten wirklich von den Maßnahmen betroffene Gruppen oder Personen nicht von solchen bevormundet werden, die nicht betroffen sind.

Reibungslose Kommunikation ist nur möglich, wenn alle Gesprächsteilnehmer über das gleiche Verständnis der verwendeten Begriffe verfügen. Es zeigte sich im Verlauf der Auftaktveranstaltung, dass es eine Reihe Begriffe in der WRRL gibt, die der Klärung bedürfen. Zum einen sollte ein einheitlicher Sprachgebrauch und ein einheitliches Verständnis hergestellt werden. Zum anderen führt die Klärung dieser Begriffe auf die Frage, was diese Begriffe bei der Umsetzung in Bayern zu bedeuten haben oder inwieweit die WRRL im bayerischen Kontext ausformulierbar und interpretierbar ist oder nicht. An vielen Stellen wird es hier einen direkten Übergang in die fachliche Diskussion hinein geben. Folgende Fragen sind aufgeworfen worden:

- Europaweite Vergleichbarkeit, worauf bezieht sie sich?
- Was versteht man unter „normalen Gewässern“ und einem „guten Zustand“? Welches sind die Schlüsselkriterien?
- Wie ist das ökologische Potenzial bei stark veränderten Wasserkörpern festgelegt? Was ist der Unterschied zum "guten Zustand"?
- Wie kann das graue Feld der Ausnahmekriterien bearbeitet werden?
- Was ist ein „überwiegendes Interesse der Öffentlichkeit“? Wann und wie kann es beispielsweise bei der Genehmigung von Wasserkraftanlagen zur Anwendung kommen?
- Referenzgewässer – wie werden diese ermittelt?

Die Umsetzung der WRRL ist nur mit einem gewissen **Ressourceneinsatz** an Zeit, Geld und Personal möglich. Die Frage, wie dabei die Lasten und Kosten verteilt werden, ist von besonderer Brisanz. Das ist insbesondere auch für die Verbände, die breite Öffentlichkeit und die Behörden von Interesse. Da auch die Behörden unter **Mittelknappheit** leiden, ist es wichtig zu klären, welche Aufgaben vorrangig anstehen, wie diese verteilt sind und wer welche Ressourcen und Mittel bereitstellen muss. Das Konnexitätsprinzip wurde in diesem Zusammenhang angesprochen. Ebenfalls muss die Öffentlichkeit darüber informiert sein, wofür die Gelder schwerpunktmäßig bei der Umsetzung der WRRL eingesetzt werden sollen.

Auch bei der Beteiligung einzelner Verbände oder auch Personen ist die Bereitstellung finanzieller Mittel angesprochen worden. In einzelnen Fällen steht die große Bereitschaft an der Umsetzung der WRRL mitzuwirken der Einschränkung der Betroffenen in ihren finanziellen, personellen und zeitlichen Ressourcen gegenüber. Damit die Teilnahme am Wasserforum in Einzelfällen nicht an der materiellen Ausstattung scheitert, sollten über geeignete Instrumente nachgedacht werden, mit denen ressourcenschwache Verbände unterstützt werden können.

#### 1.4.2 Fachliche und inhaltliche Themen für das Wasserforum

##### *Ökologische Themen*

Die Ökologie der aquatischen Lebensräume ist ein zentrales Thema der WRRL. Neu ist vor allem der Aspekt der Pflege und Entwicklung der Lebensräume, wie er in § 28 WHG zum Ausdruck kommt. In diesem Zusammenhang wurde die Frage aufgeworfen, wie ein **Verschlechterungsverbot** und Verbesserungsgebot der Lebensräume bis zur Gültigkeit der Bewirtschaftungspläne durchgesetzt werden kann.

Die Bedeutung der Flussauen für den **Hochwasserschutz** ist groß. Es stellt sich die Frage, inwieweit der Schutz und die Entwicklung von Flussauen unter Naturschutzaspekten von der WRRL angesprochen werden. Es wurde betont, dass Hochwasserschutz und der Schutz der Auen (**Naturschutz**) gemeinsame Ziele verfolgen sollten und somit Allianzen gebildet werden könnten (z. B. eine standortgerechte Wasserrückhaltung). Allgemeiner ist die Frage inwieweit die WRRL **wasserabhängige Landökosysteme**, wie z. B. Flussauen, einbezieht. Das Flusseinzugsgebiet umfasst die gesamte Landesfläche, die in einen Fluss entwässert, aber inwieweit kann die WRRL Einfluss auf den Schutz dieser Ökosysteme haben?

Die ökologische **Durchgängigkeit** eines Gewässers ist ein wesentliches Qualitätsmerkmal. Flüsse sind als zusammenhängendes Ökosystem von der Quelle bis zur Mündung zu verstehen. Wandernde Tierarten wie Fische oder Wirbellose verdeutlichen die Notwendigkeit der Durchgängigkeit. Wehre und andere Querverbauungen beeinträchtigen die Durchgängigkeit der Fließgewässer gravierend. Die Wasserkraftnutzung erhebt dagegen Anspruch als regenerative Energiequelle einen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten. Gerade in Bayern stellt die Wasserkraftnutzung den Hauptanteil der regenerativen Energie.

Die **Wiederherstellung der natürlichen Bedingungen** für die Gewässer hat Priorität. Die konkreten Ziele für die qualitative Verbesserung und den Schutz der Gewässer müssen festgelegt werden. Bei der Maßnahmenplanung sollte es um eine **sinnvolle Verknüpfung von Nutzung und Schutz** gehen, so könnte z. B. der ökologische Landbau als Umsetzungsinstrument bei der Herstellung des guten Zustandes der Gewässer eingesetzt werden. Andererseits führt auch der Wegfall bzw. die Verschiebung von Subventionen vor allem in der Landwirtschaft zu einer abnehmenden Bereitschaft, Ertragseinbußen hinzunehmen. Die Interessen der Landwirtschaft lassen sich auch nicht immer mit den Positionen der Naturschutzvertreter in Einklang bringen. Deshalb besteht bei der Abwägung zwischen Belangen des Naturschutzes und denen der Landwirtschaft besonderer Kooperationsbedarf.



## **Wirtschaftliche Themen**

Um die ökologischen Ziele der Wasserrahmenrichtlinie effizient und unter Berücksichtigung der sozialen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sowie potenzieller Auswirkungen einzelner Maßnahmen umzusetzen, behandelt die WRRL auch ökonomische Aspekte der Wassermanagements. Dabei spielen auch Fragen der Wirtschaftlichkeit der Wasserversorgung eine zentrale Rolle. So war auch die Auswahl der **kosteneffizientesten Maßnahmenkombinationen**<sup>6</sup> ein wichtiger Diskussionspunkt. Unter diesen Punkt fallen auch:

- Welche Umsetzungsinstrumente gibt es und was können diese leisten? Genannt wurden an dieser Stelle Fördermittel, Agrarsubventionen, Flurbereinigung...;
- Identifizierung von Subventionen, die dem Ziel des Gewässerschutzes zuwiderlaufen;
- Die (ortsnahe) Trinkwassergewinnung;
- Kostendeckende und verursachergerechte Wasserpreise
- Belohnung gewässerverträglicher Nutzungen, bzw. Umweltleistungen, z. B. durch die Kooperation von Landwirtschaft und Wasserversorgungsunternehmen;
- Gewässerunterhaltung und Ausbau;

Auf der anderen Seite gibt es Bedenken, dass die Wirtschaft durch die Umsetzung der WRRL mit einer Reihe von Problemen und Nachteilen konfrontiert sein könnte:

- Der Schutz der Betriebsgeheimnisse muss gewahrt bleiben und darf nicht durch die Beteiligung gefährdet werden;
- Dauer von Genehmigungsverfahren, durch die Komplexität der Planungen darf es nicht zu Genehmigungsverzögerungen kommen;
- Die Verbindung von Umweltschutz und Standortverbesserung: Besteht die Gefahr, dass durch erhöhten Umweltschutz Standortnachteile entstehen können oder könnte man im Gegenteil Synergien in den beiden Bereichen herstellen;
- Strukturelle Bedingungen führen zu vielen Missständen, vor allem in der Landwirtschaft. Gerade Landwirte fürchten um ihre Existenz, wenn sie immer weitere Auflagen zu erfüllen haben, Ausgleichsmaßnahmen langfristig aber nicht gegeben sind;
- Der große administrative Aufwand, der durch die WRRL entsteht, darf nicht die Pflichterfüllung der Kreise und Kommunen erschweren.

### **1.4.3 Themen im weiteren Zusammenhang mit dem Wasserforum**

Die WRRL steht inhaltlich mit vielen anderen Politikfeldern in Verbindung. Die Abgleichung mit diesen ist bei der Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie von großer Bedeutung und wurde auf der Veranstaltung mehrfach hervorgehoben. Auch wenn dieser Abgleich zum Teil

---

<sup>6</sup> Derzeit erarbeitet Ecologic gemeinsam mit der Universität Kassel im Rahmen eines Forschungsvorhabens für das Umweltbundesamt "Grundlagen für die Auswahl von kosteneffizientesten Maßnahmenkombinationen" (Bericht vorr. im Juli 2003).

das Themenspektrum des Wasserforums Bayern überschreitet, sollen die wesentlichen Diskussionspunkte hier kurz wiedergegeben werden.

Mit Wohlfahrtszielen wie Trinkwasser-, Klima- und Landschaftsbildschutz kann der Naturschutz Allianzen bilden. Die inhaltliche und räumliche Abgleichung der WRRL mit den Zielen der Raumordnung, sowie der Flora Fauna Habitat Richtlinie<sup>7</sup>, der Vogelschutzrichtlinie<sup>8</sup> und dem daraus resultierenden europäischen Schutzgebietsnetzwerk Natura 2000 ist dringend geboten. Auf diese Weise können nicht nur Doppelbelastungen sondern auch kontraproduktive Entscheidungen vermieden werden. Es wurde angeregt, die bereits einmal getagt habende LAWA – LANA Arbeitsgruppe zur Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie zu institutionalisieren, damit sich diese Akteure zu wichtigen Themen auszutauschen können.

### 1.5 Was können die Verbände zum Wasserforum beitragen?

Grundsätzlich ist die Bereitschaft der Verbände, zur Umsetzung der WRRL konstruktiv beizutragen, die wesentliche Voraussetzung für die Einrichtung und konstruktive Arbeit des Wasserforums. Dazu gehören **die konstruktive Dialogbereitschaft** vor allem zwischen Landwirtschaft, Industrie und Umweltverbänden. Die Beteiligten sollten nicht nur zu **Kompromissen** bereit und diese umsetzen und vertreten können. Die Beteiligung soll gestalterische Qualität erlangen, wobei jeder eine gewisse **Mitverantwortung** für eine ausgewogene Umsetzung trägt. Das Gelingen der Umsetzung hängt aber auch davon ab, ob die Entscheidungen von der breiten Masse mitgetragen werden. Die Mitglieder des Wasserforums können und sollen über ihre Kontakte zu speziellen Zielgruppen eine **breite Öffentlichkeit** erreichen. Im Gegenzug wird darüber auch sichergestellt, dass das Wasserforum über wichtige **Informationen** und Vorgänge **aus anderen Gremien** Kenntnis erhält.

Einen ganz wesentlichen Beitrag können die Verbände durch ihre **Sachkompetenz** leisten. Sie verfügen über Daten und Informationen wie z. B. detaillierte Kartierungen, Ortskenntnisse, Bestandsaufnahmen und andere Fachkenntnisse. Dieses Wissen können die Verbände nicht nur bei der Planung, sondern auch bei der Umsetzung und bei der Überwachung einsetzen.

Weiterhin können die Verbände durch ihre Kontakte vor Ort häufig eine Mitverantwortlichkeit in der Bevölkerung erwecken und so „**Überzeugungstäter**“ für den **Gewässerschutz** schaffen. Aber auch ganz konkret können durch die Verbände zum Beispiel **Patenschaften** in der Bevölkerung für bestimmte Maßnahmen, wie z. B. Wanderhilfen für Tiere vermittelt werden.

### 1.6 Wie kann der Informationsfluss vom Wasserforum in die Verbände bzw. die Interessengruppen hinein gesichert werden?

Der Informationsfluss vom Wasserforum soll über die Verbandsvertreter nicht nur in die Verbände hinein, sondern auch in die breitere Öffentlichkeit gesichert werden. In den

---

<sup>7</sup> Richtlinie 92/43/EWG des Rates vom 21. Mai 1992 zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen.

<sup>8</sup> Richtlinie 79/409/EWG des Rates vom 2. April 1979 über die Erhaltung der wildlebenden Vogelarten.

Verbänden stehen folgende Möglichkeiten für die Verbreitung der Informationen zur Verfügung:

- Verbandszeitschriften und Mitglieder-Rundbriefe;
- Informationsverbreitung über Verbandsbeiräte und Ausschüsse;
- Veranstaltungen von Verbänden (für Mitglieder und breiteres Publikum, örtliche Veranstaltungen);
- Persönliche Kontakte innerhalb der Verbände;

Die breitere Öffentlichkeit kann durch folgende Maßnahmen über die Maßnahmen, Ergebnisse und Diskussionen informiert werden:

- Eigene Pressemitteilungen oder sonstige Berichte der öffentlichen Medien (Funk, Fernsehen, Presse, Tageszeitungen, Lokalzeitungen);
- Nutzung von Aktionstagen für Verbandsveranstaltungen (z.B. vom Tag des Wassers am 22. März);
- Nutzung der Agenda 21 Arbeitskreise in den Kommunen;
- Nachbarschaften (z. B. bei Wasserversorgungsbetrieben);
- Informationsfluss in Planungsgebiete vor Ort;
- Nachbarschaftstage (Fortbildungsmaßnahmen).

### 3. Die nächsten Schritte

Erfreulich viele Verbände und Gruppen haben durch die Teilnahme an der Auftaktveranstaltung ihr Interesse und ihre Bereitschaft zur Mitarbeit signalisiert.

Unter der Internetadresse <http://www.wasserforum.bayern.de> können Unterlagen zur Auftaktveranstaltung, der Leitfaden "Wasserforum Bayern" sowie diese "Zusammenfassung der Auftaktveranstaltung" heruntergeladen und **kommentiert** werden.

Insbesondere die "Zusammenfassung der Auftaktveranstaltung" und die Inhalte des Leitfadens "Wasserforum Bayern" sollen kommentiert werden, unter Bezugnahme auf die vier im Leitfaden gestellten Fragen zum Wasserforum.

**Ende März 2003** wird über die Zusammensetzung des Wasserforums entschieden; die erste Sitzung des "Wasserforums" ist für **April 2003** geplant. Auf der Tagesordnung sollen dabei neben fachlichen auch eine Reihe von organisatorischen und strukturellen Fragen stehen: wie welche Strukturen geschaffen oder genutzt werden sollen, die Tagungshäufigkeit, aber auch die Auswahl bzw. die Priorisierung der Themen.

**Freuen wir uns auf einen guten und dynamischen Start des Wasserforums!**

## 4. Anhang - Zwei Beispiele zur Öffentlichkeitsbeteiligung

Im Verlauf der Auftaktveranstaltung wurden zwei Beispiele aus der Praxis genannt, zu denen an dieser Stelle ein paar Hintergrundinformationen geben werden sollen.

Das erste Beispiel ist eine Offene Planung zum Thema Hochwasserschutz der Stadt Regensburg unter der Trägerschaft des Freistaates Bayern. Bei dieser Planung sind an „Runden Tischen“ Ziele, Anforderungen, Bedenken und Ideen zum Hochwasserschutz diskutiert worden und in den späteren städtebaulichen Wettbewerb eingeflossen. Beteiligt wurden dabei Vertreter der Wasserwirtschaft, Stadtplanung, Denkmalschutz, Naturschutz, Freizeit und Erholung, Wirtschaft und der Bürgerschaft. Nähere Informationen über dieses Projekt sind unter der Internetadresse [http://www.bayern.de/wwa-r/projekte/hw100\\_re.htm](http://www.bayern.de/wwa-r/projekte/hw100_re.htm) abzurufen.

Das zweite Beispiel kommt aus Frankreich. In Frankreich werden seit 1992 für jedes Flusseinzugsgebiet Flächenbewirtschaftungspläne erstellt. Zuständig ist dafür das Wasserwirtschaftsamt (Agence de l'Eau) des jeweiligen Flusseinzugsgebietes. Das Beteiligungsgremium für die Öffentlichkeit ist der Gebietsausschuss des Flusseinzugsgebietes (Comité du bassin). Auch wenn die Verwaltungsstruktur in Bayern eine andere ist und auch bleiben soll, so sind doch wesentliche Impulse für das Wasserforum Bayern aus Frankreich gekommen. Am Beispiel des Flusseinzugsgebietes Seine-Normandie sind unter der Internetadresse <http://www.eau-seine-normandie.fr> Informationen über Organisation und Funktionsweise der Agences de l'Eau und die Comités du bassin erhältlich, die auch auf deutsch abrufbar sind.